



Foto: © Daniel Meyer

DER LEGUAN UND DER HERR DER PALMEN

Seit 1996 ist Günter Heuler Chef der Freiburger Stadtgärtnerei. Er ist der Organisator und Erfinder des in Deutschland in seiner Größenordnung einzigen Palmen-Verleihs für Biergärten, Kaufhäuser und Privatkunden. Zu den besten Mitarbeitern in Heulers Team zählt „Doktor Kramer“ alias Gerd Rösch. Der 54-jährige gebürtige Gengenbacher kam vor 30 Jahren nach Freiburg, vor zwölf Jahren zur Stadtgärtnerei. Der vierfache Familienvater ist der Mann der Palmen, die jetzt wieder das Straßenbild und die Biergärten schmücken.

„Seitdem ich bei der Stadtgärtnerei bin, fahre ich jahrein, jahraus im Frühling 300 bis 400 Palmen in ganz Freiburg aus, vor allem ins Bermudadreieck, an Unterlinden, an den Hauptbahnhof und an den Karlsplatz. Dann kümmerge ich mich auch um die Pflege. Insgesamt verleihen wir im ganzen Bundesgebiet um die 1000 Palmen. Es werden an den obskursten Orten Palmen verlangt, so liefern wir jedes Jahr 20 Palmen nach Karlsruhe auf das Dach des Karstadt-Gebäudes. Das ist sehr außergewöhnlich und immer wieder ein atemberaubendes Erlebnis, wenn die Palmen mit einem Kran dort platziert werden. In Freiburg ist der Kramer-Radlader mein Arbeitsgerät, gleichzeitig auch mein Hobby. Meinen Spitznamen als ‚Doktor Kramer‘ bekam ich, als ich in der Bertoldstraße in der Passage beim Karma mal eine Palme abgeladen habe. Da waren in der Durchfahrt nicht mal drei Zentimeter Platz auf jeder Seite. Andere hätten das wohl nicht so hinbekommen, deswegen wohl der Doktor. Wenn wir die Palmen geliefert bekommen, die kommen meist aus Italien, Spanien und Südamerika, topfe ich sie erst einmal um und kümmerge mich während der ersten ein bis zwei Jahre um sie, bis sie sich akklimatisiert haben. Nicht selten finden wir dann mal eine Kreuzspinne, auch einen Leguan hatten wir schon mal als kostenlose Dreingabe.“

Im Herbst werden die Palmen dann wieder hier bei uns auf dem sieben Hektar großen Gelände in den Gewächshäusern untergebracht, damit sie überwintern können. Phönix, Trachycarpus, Yucca, Grazene, Humiles und einige Raritäten und Exoten. Meine Lieblingspalme ist aber die Trachycarpus, weil sie nicht so stachelt wie die anderen und es nicht so wehtut, wenn man sie anfasst. Was mich selber auf die Palme bringt? Wenn die Leute nicht das machen, was ich ihnen sage oder ich drei bis vier ‚Baustellen‘ auf einmal habe und ich nicht fertig werde mit meiner Arbeit. Als Mädchen für alles bin ich rund um die Uhr erreichbar, denn auch nachts, wenn zum Beispiel Palmen durch Stürme umfallen, müssen die wieder aufgerichtet werden.“

Aufgezeichnet von Daniel Meyer

EIN DOLLER DRAHTSEILAKT



Foto: © Polizei

Eine Streife der Autobahnpolizei beobachtete neulich auf der A5 zwischen Bad Krozingen und Freiburg einen auffallend langsam fahrenden Reisebus, der hin und wieder auch seine Spur nicht halten konnte. Bei der Kontrolle an der nächsten Raststätte trauten die Beamten ihren Augen kaum: Der Busfahrer hatte, da das Gaspedal gebrochen war, ein Nylonseil vom Heckmotor durch den gesamten Bus gelegt, um damit Gas zu geben. Um zu lenken, musste er das Seil immer kurz loslassen – was die merkwürdige Fahrweise erklärte.

Der Bus hatte aus Frankreich kommend zunächst einen Zwischenstopp bei Bad Krozingen gemacht. Der Fahrer wollte von dort ohne Passagiere weiter nach Freiburg in eine Werkstatt, um dem Drahtseilakt ein Ende bereiten zu lassen. Die Beamten der Autobahnpolizei schüttelten aber erneut den Kopf und verständigten ein Serviceteam der Fachwerkstatt. Der Fahrer musste an Ort und Stelle 100 Euro berappen. Zusätzlich wird noch gegen den Fahrzeughalter ermittelt. **dam**

KIPPENVERBOT IN DER INNENSTADT!

Nachdem der Freiburger Jurist John Philipp Thurn im vergangenen Sommer das vieldiskutierte Alkoholverbot kippte, kippt die Stadt jetzt nach: „Kippen verboten!“ heißt es ab dem 1. Juni in bestimmten Bereichen der Innenstadt. Das hat der Gemeinerat gestern unter Ausschluss der Öffentlichkeit beschlossen.

Auf der Kaiser-Joseph-Straße (ab Martinstor), auf dem Münster-, Rathaus- und Augustinerplatz und in den jeweiligen Verbindungsstraßen zu den Plätzen sollen demnächst Rauchverbotsschilder aufgestellt werden. Ein Zuwiderhandeln kann durch den Gemeindevollzugsdienst (der auch die Strafzettel an die Autos hängt) mit einem Bußgeld über 10 Euro geahndet werden.

„Die Belastung durch Kippenstengel ist



Nachgewürzt!

für die Stadt Freiburg ein großes Ärgernis in vielerlei Hinsicht", erklärt Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach die durchaus unpopuläre Entscheidung. Für den Leiter des „Dezernat für Kultur, Jugend und Soziales und Integration“ ist das Rauchverbot aus verschiedensten Gründen zu rechtfertigen: „Wir wollen unsere Jugend befähigen, ein gesundes Leben zu führen, da können wir doch nicht in den Straßencafés sitzen und ihnen eins vorpaffen!“

Auch Freiburgs Sport- und Feuerwehr-Bürgermeister Otto Neideck begrüßt die Entscheidung, das Rauchen auf Freiburgs öffentlichen Plätzen in der Innenstadt ersatzlos zu verbieten: „Wir wollen als Sportstadt damit auch ein Zeichen setzen – zudem nimmt die Gefahr von Bränden enorm ab und ein brennendes Kornhaus wünscht sich sicher kein Freiburger mehr!“

Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik zeigte sich sofort begeistert: „Für die Stadtreinigung bedeutet diese Entscheidung eine enorme Arbeiterleichterung.“ Das durch überflüssige Putzüberstunden eingesparte Geld möchte die Stadt im Übrigen direkt in ein neues Projekt investieren: Im Sommer soll ein überdimensionaler „Aschenbecher der Toleranz“ den Rathausplatz zieren.

fho

(Meldung auf chilli-online.de vom 1. April)

KAMELPATE FÜR FOHLEN GESUCHT



Foto: © Felix Holm

Am 3. April erblickte das jüngste Kamelfohlen auf dem Freiburger Mundenhof das Licht der Welt. Einen Namen hatte das Kleine bei Redaktionsschluss noch nicht, den werden sich die betreuenden Pfleger in den kommenden Tagen einfallen lassen. Da die Mutter „Chamba“ heißt, wird er jedenfalls mit C beginnen. Für die bevorstehende „Taufe“ wird aber noch ein Pate gesucht. 500 Euro kostet eine Patenschaft, Interessierte melden sich unter 201-6580 beim Mundenhof.

fho

Ich komme ja aus Lörrach, einem Ort an der Grenze zu Basel. Außer mir kommen aus Lörrach Fußballtrainer Ottmar Hitzfeld und, jetzt wird es schon schwieriger, Ex-RAF-Terrorist Christian Klar und: Jörg Kachelmann. Ich habe also das Gefühl, ich habe die Wahl zwischen Knast und Kabarett. Fußballtrainer entfällt wegen massiver Schwächen beim Erklären der Abseitsregel.

Kachelmann ist die neueste Sau, die durchs mediale Dorf gejagt wird. Getreu dem Motto: Wir wissen nix, berichten aber trotzdem. Psychologen psychologisieren wild ins Blaue rein: „Es ist durchaus möglich, dass Herr Kachelmann mit seinem Bart, besser, diesem eigenartigen Flaum um den Mund, etwas verbergen wollte, und dass er ihn jetzt im Knast wieder abrasiert hat, könnte das Zeichen eines Versuchs sein, sich von der Tat reinzuwaschen.“ Selten haben Psychologen ihren eigenen Berufsstand so erfolgreich in Verruf gebracht wie in dieser Kachelmann-Zeit. Auch ehemalige Kachelfrauen, Ex-Affären und längst vergessene One-Night-Stands, kommen um die Ecke mit einer miesen Scheinverteidigung: „Auch bei mir hat er sein Thermometer mal reingesteckt!“, heißt es dann, „war aber total liebevoll.“

So köchelt das Thema weiter und die Begriffe „Vergewaltigung“ und Kachelmann gehören bald so eng zusammen wie Neukölln und Kopftuchmädchen. Die Karriere eines Moderators verkommt zum Vorspiel einer Vergewaltigung. „Konnte man den Vergewaltiger Kachelmann nicht schon im Wettermann Kachelmann erkennen? War es Zufall, dass er von Tiefausläufern sprach, weil er ahnte, welches Tief auf ihn zukommen würde, sobald er seiner Ex-Freundin gezeigt haben würde, was ein Hochdruckgebiet ist? Oder wollte er vielleicht gar in den Knast, um in der nächsten Staffel „Deutschland sucht den Superstar“ kandidieren zu können? Genau. Wir sehen alle schon das erste Gespräch zwischen Kachelmann und Bohlen bei DSDS:

DB: So, wer bist du denn?

JK: Ich heiße Jörg.

DB: Irgendwoher kenn ich dich.

JK: Ich war mal Wetteransager.

DB: Ein Wetterfrosch, soll ich dich wachküssen oder was? Hör ma, du kannst mich ma kreuzweise, du Kakerlake.

JK: Aber ich saß bis vor kurzem in U-Haft.

DB: Das iss ja geil, du bist unser Mann! Das sind die Leute, die wir brauchen! Herzlich willkommen bei Deutschland sucht den Superstar – oder wie ich sach: Offener Vollzug!



Foto: © Privat

Florian Schroeder, Kabarettist, studierte in Freiburg, lebt in Berlin und vergibt die chilli-Schote am goldenen Band.